



Die Historie der Wassermühle im Wassermühlenholz

Erstmalig wird eine Wassermühle, die „Möle tho Sandtbecke“, auf der Nebenstraße von Kappeln kommend zwischen Freudenlund und Grummark am Sandbeker Bach im Jahre 1498 erwähnt. Dieses geschah als das Gut Roest mitsamt der Mühle von Sievert Splet an Schacke Rumohr übergang und die Mühle von Sandbek nach Mehlbydiek in die Nähe des Dorfes Grimsnis verlegt wurde. Wahrscheinlich ist die Mühle jedoch noch viel älter, denn die alten Römer erbauten bereits um die Zeit von Christi Geburt die ersten Wassermühlen.

Bis zur Aufhebung der Leibeigenschaft am 1. Mai 1799 durch den Landgrafen Carl zu Hessen war die Wassermühle, die von den Kappelner Einwohnern auch „Mühle bey Cappeln“ genannt wurde, im Besitz der Gutsherren von Gut Roest, die diese an unterschiedliche Müller verheuerteten.

Im Jahre 1807 wird die Mühle vom König erworben und weiter verpachtet. Einer der Pächter war von 1819 bis 1825 der Schiffer Peter Hinrich Jessen aus Kappeln, der an den Müller Claus Hinrich Stehen afterverpachtete. Dieser übernahm für 840 Reichsbanktaler die Pacht von 1825 bis 1828.

Mitte des 19. Jahrhunderts war die Wassermühle in einem so schlechten baulichen Zustand, dass sie neu aufgebaut werden musste. Ab dem Jahr 1845 ist auch die Rede von einer Wind- und Wassermühle. Es ist anzunehmen, dass die Windmühle auf die Wassermühle gebaut wurde.

Obwohl der Mühlenzwang erst offiziell am 06. Februar 1854 aufgehoben wurde, erlangte die Wassermühle aufgrund widriger Umstände und miserabler Behandlung der Zwangsgäste bereits am 1. Mai 1846 die Aufhebung des Mühlenzwanges. Fortan konnten die Einwohner ihr Korn mahlen lassen, wo sie wollten.

Im Jahr 1848 kam J. Chr. Hinz, ein Schwiegersohn des Schiffers P.H. Jessen aus Kappeln in den Besitz der Wassermühle. Zu dieser gehörte ein 5,5977 ha großes Land einschließlich des Mühlenstauteiches, welcher etwa 1,5 ha groß war. 1870 ließ Hinz neue Stallungen und das Müllerhaus erbauen sowie das Wasserrad ersetzen.

In der Zwischenzeit wurde nach den erfolgreichen Befreiungskriegen von Dänemark am 1. September 1867 die preußische Ordnung eingeführt. Nach der Trennung von Justiz und Verwaltung durfte Kappeln am 7. März 1870 den Titel "Stadt" annehmen.

Ab dem Jahr 1873 wird August Petersen als Besitzer der Wassermühle genannt, welcher die Mühle zum Verkauf anbot. Da kein Käufer festgestellt wurde übernahm die Spar- und Leihkasse in Kappeln das Anwesen und verkaufte schließlich im Jahr 1882 an den Müller Jürgen Rahn. Nach diesem wurden noch weitere Müller genannt, wie der letzte Müller Peter Nicolai Jacobsen, bis die Wassermühle letztendlich im Jahre 1904 stillgelegt wurde.

Das Wasserrad ist mittlerweile verschwunden, der Stauteich zur Weide geworden. Der Bach jedoch fließt weiter an dem frisch renovierten Müllerwohnhaus vorbei, welches heutzutage ein Ferienhaus der Extraklasse ist. Wer hier Urlaub macht, kann noch immer den Bach plätschern hören und den Geist der alten Wassermühle spüren, während er auf der lauschigen Terrasse sitzt und die Natur des angrenzenden Wassermühlenholzes genießt.

Quelle: Stadtarchiv Kappeln

